

# Konzeption der Krippe



# Inhaltsverzeichnis

Seite

## **1. Wir über uns**

1.1. Das Krippenteam	1
1.2. Das Spatzennest	2
1.3. Die Räumlichkeiten	2
1.4. Öffnungszeiten	6

## **2. Unsere Wurzeln im Spatzennest**

2.1 Unser Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit	7
2.2. Eingewöhnung und der Übergang vom Elternhaus zur Krippe	7
2.3. Beziehungen-Bezugserzieher	9
2.4. Spielen und spielend lernen	10
2.5. Wickeln	11
2.6. Essen	11
2.7. Schlafen	12
2.8. Tagesablauf	13

## **3. Schwerpunkte**

3.1. Wahrnehmung	14
3.2. Gesundheit und Bewegung	14
3.3. Sprache und Sprechen – Kommunikation ist alles	16
3.4. Selbstständigkeit - ich kann das auch allein	17

## **4. Wesentliche Aspekte in unserer Arbeit**

4.1. Beobachtung und Dokumentation	19
4.2. Zusammenarbeit mit Eltern	19
4.3. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten	21
4.4. Die Rolle der Erzieherin und die Bedeutung der Teamarbeit	22

## **5. Besonderheiten im Alltag**

5.1. Umgang mit Krankheiten	23
5.2. Unsere Feste	23

## **6. Abschluss und Dank**

24

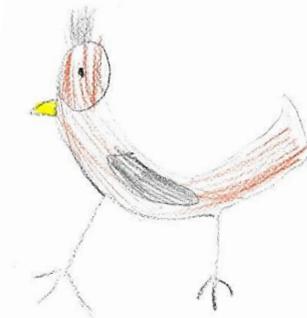
## **Konzeption der Krippe Spatzennest**

Das Vorwort des Bürgermeisters und der Leitung befinden sich in der Konzeption des Kindergartens. Beide Konzeptionen sind eigenständige Werke, die jedoch zusammengehören. Viele Informationen aus der Kindergartenkonzeption sind bereits für Eltern von Krippenkindern interessant und können jederzeit nachgelesen werden.

Diese Konzeption ist die schriftliche Darstellung der pädagogischen Arbeit in unserer Krippe „Spatzennest“, die wir, das pädagogische Team, gemeinsam ausgearbeitet haben.

Sie spiegelt unsere Werte wieder und gilt – als eine Richtschnur – verbindlich für uns pädagogischen Fachkräfte.

Eine Konzeption hat so lange Gültigkeit, wie ihre Aussagen der gelebten Praxis entsprechen. Sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse und kann ergänzt, überarbeitet und aktualisiert werden.



### **1. Wir über uns**

#### **1.1. Das Krippenteam**

Wir sind ein Team von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin. Unter den drei Erzieherinnen befindet sich eine, nur für die Krippe zuständige, Vertretungskraft. Jeden Tag wollen wir mit großem Engagement Großes leisten, um für die uns anvertrauten Kinder die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen und eine liebevolle und sichere Umgebung zum Wachsen und Lernen zu bieten.

Wir möchten den Kindern Geborgenheit, Wärme und Halt geben und sie auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Was wir tun, tun wir aus Überzeugung und mit Herz und Verstand.

Unsere Arbeit ist stark von Empathie und Flexibilität geprägt. Herzlichkeit und Fröhlichkeit im Gruppenalltag sind uns sehr wichtig. Bei uns darf jedes Kind seine Persönlichkeit frei entfalten und ist ein tragendes und wertvolles Gruppenmitglied. Wir legen Wert auf bedürfnisorientiertes Arbeiten und beziehen die Kinder in die Gestaltung des Alltags mit ein.

## **1.2. Das Spatzennest**

In der Krippengruppe können höchstens 15 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren aufgenommen werden. Bei mehr als 7 Kindern unter zwei Jahren reduziert sich die Anzahl der Kinder jedoch auf höchstens 12 Kinder.

Wir nehmen das gesamte Jahr, sofern es freie Betreuungsplätze gibt, neue Kinder auf.

## **1.3. Die Räumlichkeiten**

Durch das Eingangstor der Krippe gelangt man direkt auf das eigene Außengelände und erreicht so nach einigen Metern die Eingangstür der Krippengruppe.

### ***Flur:***

Die Eingangstür führt direkt in den Flur. Dieser wird, wie der gesamte Bereich der Krippe, durch eine Fußbodenheizung erwärmt. Neben der Eingangstür ist die Garderobe für die Erzieherinnen platziert.

Im Flur befindet sich die Garderobe für die Krippenkinder mit insgesamt 15 Plätzen. Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz und ein eigenes Fach mit einem speziellen Zeichen. Dieses Zeichen begleitet das Kind durch seinen Alltag in der Krippe und findet sich unter anderem an der Eigentumsschublade des Wickeltisches oder an der auf dem Flur angebrachten Holzwolke wieder. Die Wolke ist für die Elternpost gedacht.

Im Flur und im Garderobenbereich befinden sich weitere Pinnwände für wichtige Informationen und Ankündigungen.

Eine einfache Hakenleiste dient als Taschengarderobe. Sie ist gut erreichbar für die Kinder und ermöglicht ihnen z.B. das eigenständige Holen der Frühstückstasche. So wird den Kindern selbstständiges Handeln ermöglicht.

Der Flur ist großzügig geschnitten und wird häufig als zusätzlicher Spielraum genutzt. Alle Räume, die zur Krippe gehören, können vom Flur aus erreicht werden.

Als räumliche Trennung zum Kindergartenbereich befindet sich auf dem Flur eine Holzgitterabspernung mit einer Sicherheitstür, welche nur von Erwachsenen geöffnet werden kann.

### **Gruppenraum:**

Der Gruppenraum wirkt durch die großzügige Fensterfront hell und freundlich. Die großen Fenster sind bodentief und zur Straße, bzw. zum Parkplatz und zum Krippengarten hin ausgerichtet.

Eine Küchenzeile mit Spülbecken, Kühlschrank und viel Stauraum für Küchenutensilien und andere Dinge befindet sich an der einen Wand des Gruppenraumes.

Ein Hängeschrank mit abschließbaren Fächern bietet zusätzlichen Stauraum.

In einer Ecke des Raumes befindet sich eine Hochebene mit integrierter Rutsche und einer Höhle, die zum Verstecken und Spielen animiert.

Zwei Tische in verschiedenen Höhen und Größen und 15 unterschiedlich hohe Stühle stehen für die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten, Spiele und Mal – und Bastelaktivitäten zur Verfügung.

Für die Erzieherinnen gibt es drei rückenfreundliche Drehstühle.

Der Krippengruppenraum bietet eine Lese- und Kuschematratze. Sie liegt vor einem Fenster und die Kinder können so entspannt die vorbeifahrenden Trecker oder die futtersuchenden Vögel beobachten. Außerdem sehen sie so, wer zum Abholen kommt.

Ein Bücherwagen, eine Spielküche mit Zubehör, ein Regal mit Spielmaterialien, eine Sitzbank und zwei Hocker für die Kinder, sowie ein Spiegel an der Wand, in dem sich die Kinder betrachten können, befinden sich ebenfalls im Gruppenraum.

Auf dem Boden liegen zwei große, farbige Teppiche und ein kleiner Straßenspielteppich.

Die Erzieherinnen haben ein Stehpult für schriftliche Arbeiten und Notizen und einen Hängeschrank zum Aufbewahren wichtiger Dokumente. Beides ist abschließbar.

Vom Gruppenraum führt eine Tür direkt in den Waschraum. Neben der Tür befindet sich ein Fenster. So kann von beiden Seiten aus in diese beiden Räume gesehen werden. Auch die gewickelten Kinder können vom Wickeltisch aus in den Gruppenraum schauen.

### **Sanitärraum:**

In diesem Raum befindet sich ein großer Wickeltisch mit Platz für 15 Eigentumsfächer, einer integrierten Badewanne, Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Pflege- und Desinfektionsutensilien und einer verschließbaren Treppe.

So können die Kinder selbstständig auf den Wickeltisch klettern.

Es gibt noch zwei voneinander abgetrennte Toiletten, sowie eine Waschrinne an der gleichzeitig drei Kinder ihre Hände waschen können.

Zusätzlich zur Fußbodenheizung gehört hier zur Ausstattung noch ein hoher Badheizkörper. Dort werden nasse Lätzchen und Waschlappen gern getrocknet. Jedes Kind hat davon eine eigene Ausstattung, gekennzeichnet mit einer Wäscheklammer auf dem das festgelegte Garderobensymbol ist.

Zum Lüften und für angenehmes Tageslicht befindet sich in Nähe der Toiletten ein Fenster.

Durch die Tür zum Flur haben die Kinder mittags einen kurzen Weg in den Schlaf- und Ruheraum.

### ***Schlaf- und Ruheraum:***

Der vordere Teil dieses Raumes wird gern als weitere Ausweichmöglichkeit für ruhige Spiele oder Vorlesen genutzt. Dort liegt ein großzügiger, runder Teppich. Ein kleiner Tisch mit drei Stühlen hat dort ebenfalls noch Platz.

Im hinteren Teil sind die Krippenbettchen aufgebaut. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Diese Kuschelnester laden zur Mittagsruhe und zum Mittagsschlaf ein.

Zur Straßenseite befindet sich die Fensterfront und der Notausgang. In der Mittagszeit werden sie mit den Verdunkelungsvorhängen zugezogen.

### ***Außengelände der Krippe:***

Das Außengelände der Krippe, gerne auch Krippengarten genannt, ist eingezäunt und bietet durch mehrere, abschließbare Pforten, einen Ein- und Ausgang zum Parkplatz, zur „Hasenheide“ und zum Außengelände des Kindergartens.

Von der Eingangspforte bis zur Kindergartenpforte ist der Weg gepflastert. Eine eigene Terrasse vor den Fenstern des Gruppenraumes ist ebenfalls gepflastert. Man kann vom Gruppenraum aus direkt auf die Terrasse treten. Dort befindet sich ein Tisch mit Bänken für die Kinder. Eine Markise schützt vor der Sonne.

Eine große Bank befindet sich auf dem, mit größtenteils Rasen versehenen, Außengelände.

Da wir viel mit den Kindern draußen sind und unser Schwerpunkt u.a. auf gesunder Ernährung liegt, haben wir eine Kooperation mit dem NABU.

Von diesem Verein/Naturschutzverband haben wir zwei unterschiedlich hohe Hochbeete bekommen. Wir säen, ernten und befreien die Beete von Unkraut mit den Kindern.

Zum Spielen steht den Kindern ein kleines Spielhäuschen aus Holz mit eigener Terrasse zur Verfügung. Es gibt eine Nestschaukel und eine Krippenschaukel für ein- bis zweijährige Kinder. Ein Schuppen hat Platz für verschiedene Fahrzeuge und Sandspielzeug. Eine Sandkiste ist natürlich auch vorhanden. Im Sommer wird über diese ein Sonnensegel gespannt und spendet den Kindern so Schatten. Eine kleine Spielempore mit Rutsche und ein Wackelpferd runden das Spielinventar auf dem Außengelände der Krippe ab.



## 1.4. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Betreuungszeiten zu wählen.

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr	= Frühdienst
8.00 Uhr bis 12.00 Uhr	= 1. Kernzeit
8.00 Uhr bis 14.00 Uhr	= 2. Kernzeit
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr	= Spätdienst Mittag
14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	= Spätdienst verlängerte Betreuungszeit

Früh- und Spätdienste und die Kernzeiten sind in der Krippe kostenpflichtig. Die Beträge sind in der Satzung aufgeführt und auf der Homepage einsehbar.

Mindestens zwei Erzieherinnen sind in jeder Betreuungszeit anwesend. In der Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr sind immer drei Erzieherinnen zusammen tätig.

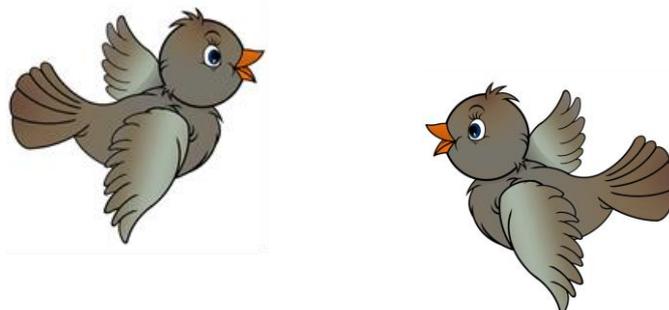
In den Oster- und Sommerferien können Krippenkinder ab 2 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen an der Ferienbetreuung teilnehmen. Dies ist vorher mit der Kindertagesstättenleitung abzusprechen.

Für die anderen Krippenkinder ist die Krippe in den Osterferien 4 bis 5 Tage geschlossen und in den Sommerferien gibt es eine dreiwöchige Schließzeit.

In den Herbstferien hat die Krippe durchgängig geöffnet.

In den Weihnachtsferien ist die Krippe 4 bis 5 Tage geschlossen.

**Eine Übersicht mit allen Schließtagen, Brückentagen und den Planungstagen für das Krippen- und Kitateam wird zu Beginn des neuen Kitajahres an alle Eltern ausgehändigt. So können Eltern für ein Jahr im Voraus ihre Urlaube und andere Termine planen.**



## **2. Unsere Wurzeln im Spatzennest**

### **2.1. Unser Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit**

Jedes Kind ist einzigartig. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern das Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und es zu unterstützen. Wir bringen den Kindern Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit und Vertrauen entgegen.

Kinder kommen mit enormen Potenzialen und als kleine Persönlichkeiten zur Welt. Sie sind von Natur aus neugierig auf ihre Umgebung und erschließen sich diese von Tag zu Tag mehr.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich am besten entfalten, wenn sich das Kind möglichst selbstständig entwickeln darf.

Dazu brauchen Kinder unter drei Jahren vor allem verlässliche, liebevolle Bezugspersonen und eine Umgebung, die alle ihre Sinne auf vielfältige Weise anregt. Geborgen in sicheren, stabilen Beziehungen lernen Kinder, sich aus eigener Initiative zu bewegen und zu spielen.

### **2.2. Eingewöhnung und der Übergang vom Elternhaus zur Krippe**

Es ist eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe mit Kindern im frühen Alter zu arbeiten und sie zu begleiten. Die Grundbedürfnisse des Kindes während der Betreuungszeit sind einerseits, dass sie ihrem Alter entsprechend körperlich versorgt werden, andererseits brauchen sie eine seelische Geborgenheit, die durch den liebevollen und empathischen Umgang und Kontakt einer Bezugsperson, die auf die Bedürfnisse des Kindes angemessen reagiert, entsteht. Kleine Kinder sind elementar darauf angewiesen, sich dieser Bezugsperson zuwenden zu können und ihre Nähe zu erfahren. Geschieht dies, bestätigen und vergewissern sie sich in ihrer Bindung und erleben Geborgenheit. Diese Erfahrung von Bindungssicherheit und dem Gefühl angenommen zu werden bildet die notwendige Voraussetzung, dass sich ein Kind seiner „Entwicklungsarbeit“ überhaupt erst widmen, die Welt erkunden und mit anderen in Kontakt treten kann.

Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zum Kind ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Die Eingewöhnung bildet ein Fundament für den Aufbau einer guten Bindung zwischen der Erzieherin und dem Kind und damit für die weitere Zeit in der Kindertagesstätte. Wir legen besonderen Wert darauf, die Eltern detailliert und ausführlich über den Verlauf der Eingewöhnung zu informieren, wir beziehen sie ganzheitlich mit ein und schätzen es als sehr wichtig und wertvoll ein, wenn wir möglichst viel über das Kind, seine Gewohnheiten und Vorlieben erfahren.

In einem Erstgespräch wird mit den Eltern zusammen besprochen, wie die Eingewöhnung ablaufen kann, wieviel Zeit die Eltern haben, ob sie sich abwechseln und vieles mehr.

So wie jedes Kind individuell in seiner Art und Entwicklung ist, kann auch jede Eingewöhnung unterschiedlich verlaufen. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht, um eine vertrauensvolle Bindung zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern der Gruppe aufzubauen. Daher haben wir uns bewusst für kein festes „Eingewöhnungs-Modell“ entschieden, sondern wir stimmen uns auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern ein. Zu Beginn bleiben die Kinder für 2 Stunden in Begleitung der Bezugsperson in der Einrichtung. Wir wechseln täglich zwischen von 8 Uhr bis 10 Uhr und zwischen 10 Uhr und 12 Uhr. So bekommen die Kinder den Tagesablauf in Teilschritten mit.

Wir versuchen mit der Eingewöhnung dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden die Mutter und/oder der Vater und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Diese Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes erfahren. Dann werden behutsam Trennungsversuche unternommen. Die Eltern müssen während der ersten Trennung erreichbar sein und die Möglichkeit haben, ihr Kind innerhalb kürzester Zeit abzuholen. Die Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, dies ist wichtig, damit sich das Kind sicher und wohl fühlen kann.

Eine erfolgreiche Trennung kann gelingen, wenn die Eltern, sich ihrem Kind und auch dem Krippenpersonal vertrauen.

Nur dann kann sich das Kind wohl fühlen und Signale geben, dass es bereit ist für eine kurzzeitige Trennung.

Eine schrittweise Erhöhung dieser Trennungszeit wird zwischen dem Personal und den Eltern abgesprochen. Die Eingewöhnungsphase ist frühestens dann beendet, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, d.h., wenn es sich von der Erzieherin trösten lässt.

### **2.3. Beziehungen – Bezugserzieher**

Während der Eingewöhnungszeit erhält das Kind viele verschiedene Eindrücke. Es lernt die Räume, das Spielmaterial, die Möbel, den Garten, die Kinder und natürlich uns Erzieherinnen kennen.

In den ersten Tagen zeigen sich erste, kleine Spielangebote von dem Kind zu einer Erzieherin. Diese Spielangebote oder auch nur kleinen Gesten werden von uns aufgegriffen, erwidert und unterstützt. Sie stellen die ersten Verbindungen dar. In dieser Zeit spielt auch die Kommunikation zwischen den Erzieherinnen und den Eltern eine wichtige Bedeutung. Je offener, freundlicher, wertschätzender und respektierender die Beziehung zu den Eltern ist, umso einfacher gestaltet sich die Beziehung zu dem Kind.

Es ist uns wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat seine Bezugserzieherin frei zu wählen, weshalb wir das Kind in der Eingewöhnungsphase genauestens beobachten und erste Reaktionen aufgreifen. Alle Erzieherinnen sind in sichtbarer Nähe und stehen dem Kind somit zur freien Verfügung, wenn ein Wunsch nach Kontakt vorhanden ist. Sollten sich zwischen dem Kind und einer Erzieherin erste Spielangebote zeigen, vertieft die Fachkraft den Kontakt und übernimmt die Eingewöhnung. Diese Person ist nun die Bezugserzieherin. Es ist möglich, dass sich die Wahl des Kindes nochmal ändert, dies ist kein Problem. Jedes Kind hat das Recht zu jeder Zeit eine neue Bezugserzieherin zu wählen.

Eine wichtige Aufgabe ist es als Bezugserzieherin das Kind im pädagogischen Alltag zu begleiten. Hier bieten wir dem Kind erste Hilfestellungen und Unterstützungen bei der Bewältigung im Tagesablauf. Gerade bei dem Einnehmen der Mahlzeiten, sowie beim zu Bett gehen, ist die Bezugserzieherin in der ersten Zeit dem Kind ein stetiger Begleiter.

Die Bezugserzieherin bietet dem Kind einen „sicheren Hafen“. Sie ist in sichtbarer Nähe und unterstützt so das Explorationsverhalten des Kindes. Das Kind gewinnt an Sicherheit und erkundet die Umgebung.

Bei Unsicherheiten spendet die Bezugserzieherin Trost und trägt somit zur Stressreduzierung bei.

Wir möchten, dass die Kinder alle Erzieherinnen aus dem Krippenteam kennenlernen und in ihren Unterschieden erfahren und wahrnehmen dürfen. Wir sind für alle Kinder jederzeit Ansprechpartner.

Von den Eltern wird ein großes Vertrauen in uns gesetzt, das wissen wir sehr zu schätzen. Durch zuverlässige Absprachen und eine transparente Arbeit möchten wir den Eltern diesen Vertrauensvorschuss zurückgeben.

## **2.4. Spielen und spielend lernen**

Spielen ist eine der größten Lernformen für Kinder. Im Spiel werden Eindrücke und neue Erfahrungen verarbeitet. Ebenso werden im Spiel motorische Entwicklungen und kognitive Fähigkeiten erweitert. Durch das mehrmalige Wiederholen einzelner Spielsequenzen festigen sich die Eindrücke und die Kinder erweitern ihr Wissen. Dabei gelingt es den Kindern Erlebnisse aus ihrer eigenen Lebenswelt mit einzubringen. Als Beispiel: im Sommer formen kleine Kinder im Sand "Eiskugeln". Gab es zum Geburtstag oder am Wochenende einen Kuchen, backen die Kinder ihn in der Sandkiste nach. So gesehen ist Spiel die Arbeit des Kindes. Freies Spielen des Kindes ermöglicht den Zugang zur Welterfahrung. Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten die Welt entdecken. Die Grundlage dafür ist die Nachahmung und die fantasievollen Variationen des "Als-Ob-Spiels". Zum Beispiel funktionieren die Kinder eine Perlenschnur zur Schlange um oder verwandeln sich mit einer Decke über dem Kopf zum Geist.

Im Spiel gebrauchen Kinder alle Formen körperlich-sinnlicher Erfahrungen, bildhafter Vorstellungen, subjektiver Fantasien. Der Sinn des kindlichen Spiels liegt in der Handlung selbst und ist nicht auf ein bestimmtes Ergebnis oder Ziel ausgerichtet. Eine Spielhandlung kann sich dabei innerhalb kürzester Zeit völlig verändern.

Spiel ist frei und spontan. Es ist wichtig, dass das Spiel des Kindes von sich selbst ausgeht. Uns ist es sehr wichtig, den Kindern genügend Zeit für freies Spiel einzuräumen, Spielideen aufzugreifen, mit den Kindern zusammen zu spielen. Die Gestaltung des Gruppenraums und des Außengeländes ist ein wesentlicher Bestandteil für freies und Freude bringendes Spiel. Ein Spielraum ist ein Lebensraum. Wir bieten den Kindern unterschiedlichste Spielmaterialien an und versuchen eine Reizüberflutung zu vermeiden. In regelmäßigen Abständen tauschen wir Spielmaterialien aus.

Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie die Kinder im Spiel ihre aktuellen Vorlieben, Neigungen, Interessen, ihre Probielust und ihre sich entwickelnde Ausdauer zeigen.

## **2.5. Wickeln**

Die Wickelsituation ist eine besondere Situation, bei der gelacht, gereimt, erklärt und auch gespielt wird. Zu Beginn einer Eingewöhnung wickelt das Elternteil selbst, etwas später kommt die Erzieherin dazu. Noch einige Zeit später wickelt die Erzieherin und das Elternteil ist Zuschauer. Es ist ganz wichtig, dass eine vertrauensvolle Beziehung hergestellt wird. Beim Wickeln zeigen Kinder gern ihre Füße oder ihren Bauch. Darauf gehen wir ein, benennen die Körperteile oder wir wertschätzen den neuen Pullover, die leuchtenden Socken. Wir dokumentieren die Wickelvorgänge. So können Eltern nachfragen, wer wann gewickelt hat und wir können die Eltern über Besonderheiten informieren.

Jedes Kind bekommt ein eigenes Handtuch aus der Krippe zur Unterlage. Diese werden auch von uns gereinigt. Alles andere was zum Wickeln gebraucht wird, haben wir in einer Checkliste zusammengetragen. Diese händigen wir im Erstgespräch aus. So haben die Eltern genügend Zeit, um alles zu besorgen.

## **2.6. Essen**

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Wasser, Milch und manchmal auch Tee stellen wir zur Verfügung. Zu Beginn des Frühstücks wird ein Tischspruch aufgesagt. Alle Kinder und Erzieherinnen essen gemeinsam. Als Nachtisch gibt es Obst und Gemüse.

Die Eltern wechseln sich anhand einer Obstkorbliste wöchentlich ab und stellen so allen Kindern gesunde Lebensmittel zur Verfügung.

Das Mittagessen wird über *Giroweb* von den Eltern bestellt. Dazu benötigt jedes Kind Zugangsdaten, die, nach der Aufnahme des Kindes, von der Leitung zur Verfügung gestellt werden. Es gibt immer eine vegetarische Variante, die angeboten wird. Der Essenslieferant ist zurzeit Heitmanns Gasthof aus Kreepen.

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und ernten mit den Kindern selbst angepflanztes Gemüse aus den Hochbeeten. Zusammen machen wir dann z.B. einen Mohrrübensalat, einen Quark mit frischen Kräutern oder wir probieren aus wie scharf Radieschen wirklich schmecken.

## **2.7. Schlafen**

Alle Kinder, die länger als bis um 12.30 Uhr angemeldet sind, schlafen in der Mittagszeit im Krippeneigenem Ruheraum. Es gibt ein eigenes Bett, wir haben zwei unterschiedliche Größen, und ein Laken von der Krippe. Damit sich die Kinder wohlfühlen und schneller an die neue Situation gewöhnen können, bringen die Eltern das Bettzeug von zu Hause mit. Dazu darf auch ein Kuscheltier oder Schnuffeltuch mitgebracht werden, und auch ein Schnuller darf als Einschlafhilfe dienen. Die Eltern nehmen das Bettzeug in regelmäßigen Abständen zum Waschen mit nach Hause. Auch der bekannte Geruch des Waschmittels trägt zu einer entspannten Schlafsituation bei.

Die Schlafsituation wird von ein bis zwei Erzieherinnen begleitet. Sind alle Kinder eingeschlafen, verlassen die Erzieherinnen den Raum und haben die Kinder über ein Babyphon im Blick (und gegebenenfalls im Ohr). Das Aufwecken geschieht behutsam und langsam. Manchmal sind die Kinder in der Abholsituation schon angezogen, oft möchten die Eltern es aber auch selbst machen.



## 2.8. Tagesablauf



7.30 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr bis 8.30 Uhr Bringzeit

7.30 Uhr bis 9.15 Uhr Freispiel (drinnen oder draußen), manchmal findet ein kleiner Morgenkreis statt, manchmal situationsbedingte Angebote

9.15 Uhr bis 10.00 Uhr gemeinsames Frühstück, aber individuelles Aufstehen, vor und nach dem Essen Mund und Hände waschen

10.00 Uhr bis 11.15 Uhr Freispiel (drinnen oder draußen), situationsbedingte Angebote, Wickelzeit

11.15 Uhr bis 12.00 Uhr Mittagessen, vor und nach dem Essen Mund und Hände waschen, Kinder die nicht zum Mittagessen angemeldet sind, werden von einer Erzieherin gesondert betreut.

12.00 Uhr bis 12.15 Uhr Vorbereiten der Schlafkinder (ausziehen und schlafengehen)

12.00 Uhr bis 12.30 Abholzeit für einige Kinder und Spätdienst

12.15 Uhr bis 14.15 Uhr Schlafenszeit

14.00 Uhr einige Kinder werden abgeholt

14.30 Uhr einige Kinder werden abgeholt



Wir nutzen an einem festen Tag der Woche den Bewegungsraum der Kita.

Unsere Angebote gestalten wir situationsbedingt, orientieren uns dabei an den Jahreszeiten und den individuellen Interessen der Kinder. Unter Angeboten verstehen wir: Bewegungsspiele, Fingerspiele, Singspiele, Experimente mit Wasser und Schaum, Bastelangebote, Tuschen, auch mit der ganzen Hand malen, Bastelangebote wie schneiden, kleben, reißen, Bilderbuchbetrachtungen und kleine Kreisspiele.

### **3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

#### **3.1. Wahrnehmung**

Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Welterfahrung. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen, Temperaturen, Lichtverhältnissen, liebevoller oder unangenehmer Berührungen sowie einer Vielzahl weiterer als positiv oder negativ empfundenen Sinneserlebnissen sind für ein Kind zunächst lediglich Informationen.

Jedes Kind muss lernen, zwischen einer Vielfalt an Reizen auszuwählen und diese ausgewählten Reize zu bewerten. Wahrnehmung ist daher eine zentrale Entwicklungsaufgabe. Mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane erhält ein Kind immer neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld, sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes. Auf der Grundlage von vielfältigen Sinneseindrücken macht ein Kind Erfahrungen, die wiederum für die weitere Entfaltung seiner Wahrnehmungskompetenz Bedeutung haben. Dabei wird seine Wahrnehmung immer genauer und differenzierter. Wahrnehmung ist damit ein Verarbeitungsprozess von Sinneseindrücken.

Wahrnehmungskompetenz und -erfahrung werden im Spiel des Kindes erweitert und erprobt. Diese Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Lernprozesse entfalten sich in den ersten drei Lebensjahren über das Neugierverhalten (Exploration), das Funktions- und das Symbolspiel bis hin zum Rollenspiel. Altersgerechte Bildungsangebote berücksichtigen die enge Verzahnung von Wahrnehmung und Handeln in frühkindlichen Bildungsprozessen.

Unser Ziel ist es, Kindern Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie beim Weiterentwickeln ihrer Sinne zu begleiten und zu unterstützen.

#### **3.2 Gesundheit und Bewegung**

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen.

Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken. Kriechen, Rutschen und Rennen befähigen nicht nur zur Beherrschung des eigenen Körpers, sondern ermöglichen auch Erfahrungen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen. Die Bedeutung von Begriffen wie "hinein" und "hinaus", "hoch" und "herunter" erfahren kleine Kinder in und durch Bewegung.

Wie Essen, Trinken und Schlafen ist Bewegung ein Grundbedürfnis und damit Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes und für sein gesundes Aufwachsen. Das Bedürfnis von Kindern nach Bewegung ist über den Tag verteilt sehr unterschiedlich. Jedes Kind braucht sein Maß an Bewegung und muss dieses im Laufe des Tages gemäß seinem individuellen Bedarf ausleben können. In gleicher Weise braucht es sein individuelles Maß an Ruhephasen, um sich nach bewegungsintensiven Phasen wieder zu erholen und Erlebtes zu verarbeiten. Gut gemeinte Hilfestellungen fördern nicht die motorische Entwicklung, sondern bergen die Gefahr von Verunsicherung. Niemand muss Kindern zeigen, wie sie Krabbeln, Sitzen, Aufstehen oder Laufen lernen können. Kinder können sich selbst die Aufgaben stellen, die sie für das Erreichen ihrer nächsten Entwicklungsschritte bewältigen müssen. Um ihre körperlichen Fähigkeiten in der ganzen Bandbreite zu entfalten, brauchen Kinder allerdings einen abwechslungsreichen Bewegungsraum mit vielfältigen Übungs- und Erfahrungsgelegenheiten, in dem Möglichkeiten und Grenzen von Körperbeherrschung getestet werden können.

Unser Ziel ist es, den Kindern ganzheitlich Chancen zur Bewegung zu ermöglichen und sie dafür zu motivieren, ihren Körper kennenzulernen und einzusetzen.

In der Erprobung des eigenen Körpers entwickeln Kinder ihre motorischen Kompetenzen. Sie lernen sich gegen die Schwerkraft zu behaupten, sich fortzubewegen und gezielt auf die Umwelt einzuwirken. Sie lernen, den Dingen auf den Grund zu gehen, Grenzen zu erfahren, Schwierigkeiten zu überwinden und selbstständig zu werden. Sie spüren ihren Körper bei der Veränderung von Atmung, Herzschlag und Schwitzen. Motorische Entwicklungsfortschritte erleben Kinder dabei ganz bewusst: zum ersten Mal allein durch den Raum laufen, auf einen Stuhl klettern können, mit dem Roller fahren.

Körpererfahrungen sind immer auch Selbsterfahrungen. Sie stärken die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit eines Kindes, denn sie sind mit einem hohen Maß an erlebter Selbstwirksamkeit verbunden.

### **3.3. Sprache und Sprechen - Kommunikation ist alles**

Bevor Kinder selbst erste Wörter aussprechen (Sprachfähigkeit), verfügen sie bereits über einen passiven Wortschatz. Sie zeigen durch ihre Blickrichtung oder ihr Verhalten, dass sie eine Mitteilung oder eine Aufforderung verstehen können (Sprachverständnis).

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Körpersprache, Mimik und Gestik entwickeln. So können sie die Fähigkeit erwerben mit anderen Kindern (und anderen Erwachsenen) in Kontakt zu treten.

Durch die sprachliche Begleitung von Pflege-, Spiel- und Alltagssituationen mit Mimik, Gestik, einfachen Sätzen, dem Singen von Liedern, dem Vorlesen von Büchern sowie Gespräche über Bilder, Fotos vertrauter Personen oder Ereignisse aus dem Alltag der Kinderkrippe schaffen wir Kommunikationsanlässe, die Anregungen für die sprachliche Entwicklung eines Kindes sind. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele - also eine betonte Sprache in Verbindung mit weiteren sinnlichen Reizen, Bewegung und Handlung - unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb.

Den ersten verbalen Äußerungen muss die Entwicklung feinmotorischer Kompetenzen vorausgehen. Die stetige Wiederholung von Reimen und Liedern im Krippenalltag ermöglicht das spielerische Verorten von Atmung, Stimme und Rhythmusgefühl hin zu sprachlichen Bewegungsabläufen und damit der Sprechfertigkeit.

Die Kinder beginnen, Mund- und Lippenbewegungen nachzuahmen und Laute zu bilden. Erste Lautverbindungen bzw. "Lallmonologe" sind daher vor allem ein spielerisches Training der kindlichen Sprechwerkzeuge, das auf Erwachsene gleichzeitig eine kommunikative Signalwirkung ausübt. Sie gehen fließend in Lautbildungen und die Nachahmung erster Worte über.

Wenn sich Erwachsene in Dialogform auf die Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeiten eines Kindes einlassen, dann wird dieses mit jeder Unterhaltung etwas mehr mit Sprache vertraut. Für ein Kind ist es eine wichtige Erkenntnis, dass es durch das Zeigen auf einen bestimmten Gegenstand, zum Beispiel einen Ball, die Bezugsperson für ein gemeinsames Spiel gewinnen kann. Wir können dann den Worterwerb fördern, indem wir Gegenstände, die das Kind mit seinem Blick fixiert, benennen: "Schau mal, da ist ein Ball! Wenn ich den Ball anstoße, rollt der Ball zu dir. Hast du gesehen, wie schnell der Ball zu dir gerollt ist?"

Wenn die Kinder bereit sind, eine Vielzahl neuer Wörter zu lernen, dann achten wir darauf, was die Aufmerksamkeit der Kinder fesselt und nutzen die frühkindliche Welterkundung als Gesprächsanlässe. Wenn wir Kindern neue Wörter und Begriffe anbieten, müssen die bezeichneten Dinge mit möglichst vielen Sinnen spürbar sein. Begriffe wie "warm", "kalt", "glatt" oder "rau" bleiben ohne Sinn, wenn sie nicht über die Haut gefühlt oder mit Mund bzw. Händen ertastet werden. Die Bedeutung von "oben", "unten", "eng", "weit", "vorne" und "hinten" erleben Kinder erst, wenn sie sich bewegen. Sie verinnerlichen, was "Ball haben" bedeutet, wenn sie ihn auch sehen, fühlen und mit ihm spielen können. So verknüpfen sie Eigenschaften, Beziehungen und funktionale Merkmale zu Begriffen. Ohne diese Erfahrungen bleiben Wörter arm an Bedeutung.

Für Kinder, in deren Familien kein oder nur wenig deutsch gesprochen wird, ist die Krippe ein wichtiger Erfahrungsraum, um in die deutsche Sprache hineinzuwachsen. Wir möchten nicht, dass die verschiedenen Sprachwelten dabei miteinander konkurrieren oder unterschiedlich bewertet werden. Wir wissen, dass die Familiensprache eng mit dem Selbstbild und der Identitätsentwicklung eines Menschen verknüpft ist und geachtet werden muss. Mehrsprachiges Aufwachsen ist kein Hindernis, um gutes Deutsch zu erwerben. Gerade in der frühesten Kindheit können Kinder mehrere Sprachen gleichzeitig erwerben. Dies fördert sogar die Flexibilität im sprachlichen Denken eines Kindes und damit auch seine kognitive Entwicklung.

Im Spatzennest wird viel gelacht, gesungen und erzählt, und wir haben ein offenes Ohr für die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern!

### **3.4. Selbstständigkeit - ich kann das auch allein**

In unserer Einrichtung verstehen wir Selbstständigkeit auf allen Ebenen als einen Prozess, der in Teilschritten erlernt wird. Die Selbstständigkeit der Kinder wächst mit jedem Schritt, den sie allein gehen können. Es eröffnet ihnen neue Chancen. Wir begleiten, unterstützen und motivieren die Kinder. Im Krippenalltag gibt es viele verschiedene Situationen, in den wir die Kinder zu eigenständigem Handeln ermutigen. Das kann das Hände waschen, das Erklimmen des Wickeltisches oder das alleinige Holen der Frühstückstasche sein.

Wir gehen davon aus, dass in jedem Kind der Wunsch zur Selbstständigkeit steckt.

Manche Kinder zeigen dies schon sehr früh und sehr deutlich. Andere Kinder, besonders etwas schüchterne oder zurückhaltendere Kinder, sind ein wenig mehr auf unsere Hilfe und Unterstützung angewiesen. Wir nehmen dies an und fördern die Kinder durch Lob und Ermutigung.

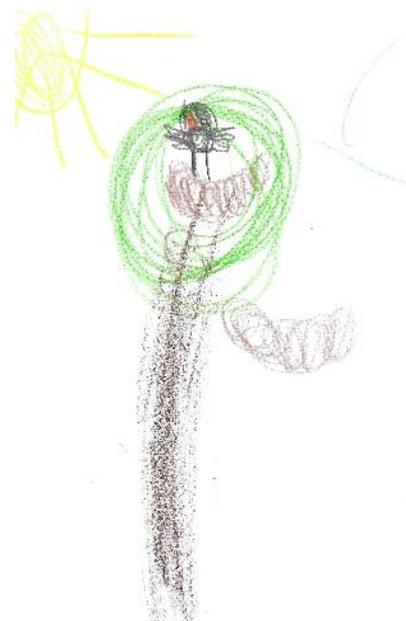
Selbstständigkeit hat sehr viel mit Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu tun. Einem selbstbewussten Kind fällt es deutlich leichter eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen.

Wir stärken Kinder durch Lob und Ermutigung, zeigen ihnen wie wertvoll sie sind und, dass sie allen Grund zu einem gesunden Selbstbewusstsein haben. Es ist uns wichtig, dass wir ihren Stärken mehr Aufmerksamkeit schenken als ihren Schwächen. So ermutigen wir, anstatt zu entmutigen. Wir betonen durch unser Lob, dass wir sehr genau erkennen, was in jedem Kind für Potenziale stecken. So werden die Kinder immer mehr an Selbstbewusstsein gewinnen.

Wir schenken den Kindern das Vertrauen in ihrem Tempo und Rhythmus selbstständig zu werden, geben ihnen den Raum und die Möglichkeit Dinge selbst auszuprobieren. Wir trauen ihnen zu, durch eigenes Handeln selbstständig neue Kompetenzen zu erwerben und akzeptieren, wenn sie sich eine neue Herausforderung noch nicht alleine zutrauen.

Beim Erlernen der Selbstständigkeit halten wir es für wichtig und notwendig, den Kindern zu vermitteln, dass sie sich an Regeln und Absprachen halten müssen. Krippenkinder können dies natürlich in einem begrenzteren Rahmen als vier bis fünfjährige Kinder. Aber auch Krippenkindern hilft unser konsequentes Handeln und Vorleben in bestimmten Situationen dabei Verlässlichkeit und Verantwortung zu erlernen.

Auf dem gesamten Weg zur Selbstständigkeit ist es entscheidend, den Kindern zu vermitteln und ihnen glaubhaft zu zeigen, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen. Wir stehen hinter ihnen, wenn sie Schutz und Geborgenheit benötigen. So können sie ihre Persönlichkeit mit echter Selbstständigkeit und einem gesunden Selbstbewusstsein füllen.



## **4. Wesentliche Aspekte in unserer Arbeit**

### **4.1. Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder bilden eine Grundlage für die pädagogische Arbeit. Nur durch unsere Beobachtungen können wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und deren Entwicklung angemessen fördern.

*Kinder beobachten heißt: Kinder beachten!*

Daher finden Beobachtungen bei uns regelmäßig und in schriftlicher Form statt. Sie werden eingebettet in einen umfassenden Handlungsablauf. Für alle unsere Fachkräfte gilt ein einheitliches Dokumentationsschema. Dabei werden Beobachtungen gemeinsam reflektiert und ausgewertet, um weitere Ableitungen pädagogischer Zielsetzungen und Planungen für das Kind vorzubereiten. Wir legen für jedes Kind eine Dokumentation an. Diese beinhaltet die schriftlich verfassten Beobachtungen, Entwicklungsberichte, Gesprächsprotokolle und Portfolio. Wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an und nehmen uns die Zeit, um Fragen von Eltern zu beantworten.

Das Portfolio wird bei uns für jedes Kind in Form eines Ordners angelegt, der mit Fotos, Berichten, kurzen Beobachtungen, Lerngeschichten, Liedertexten und Bildern bestückt wird. Das Portfolio dokumentiert die Krippenzeit des Kindes, den Alltag, besondere Ereignisse und viele Entwicklungsschritte.

### **4.2. Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Familie ist nach wie vor der primäre Ort der Bindungen, Beziehungen sowie der Bildung, Erziehung und Entwicklung von Kindern. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und knüpfen in unserer Arbeit an die bisher erworbenen Grundlagen und Fähigkeiten des Kindes an.

Wir möchten mit den Eltern eine vertrauensvolle und offene Erziehungspartnerschaft eingehen. Diese beginnt mit dem Erstgespräch, welches in der Regel vor der Aufnahme des Kindes in die Krippe erfolgt.

Im täglichen Krippenalltag sind Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeiten eine gute Möglichkeit, uns mit den Eltern über aktuelle Befindlichkeiten des Kindes auszutauschen.

Besteht ausführlicherer Gesprächsbedarf, entweder von Eltern- oder Erzieherinnenseite, können individuelle Gesprächstermine vereinbart werden. Hier bieten wir einen geschützten Rahmen, um auf alle Fragen und Thematiken in Ruhe und mit Zeit einzugehen. Im Anschluss besprechen wir das weitere gemeinsame Vorgehen oder Verabreden neuer Gesprächstermine.

Regelmäßig, einmal im Kitajahr, bieten wir Entwicklungsgespräche an. Als Grundlage hierfür dient uns ein Kompetenzbogen, dieser geht auf die 9 Bereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans ein und zeigt einen Leitfaden der Entwicklung auf. Der Kompetenzbogen begleitet das Kind über die gesamte Kitazeit und wird von Jahr zu Jahr ergänzt und weitergeführt. Dies verschafft uns und den Eltern einen guten Überblick über die individuelle Entwicklung des Kindes.

Ein weiterer Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind die Elternabende. Hier können wir viele allgemeine Informationen transportieren. Zu themenbezogenen Elternabenden halten wir vorbereitete Vorträge oder laden uns Referenten, die uns fachlich ergänzen.

Nach Bedarf bieten wir mehrmals im Jahr "offene Elternrunden" an. In einem zwanglosen Treffen in entspannter Atmosphäre besprechen wir organisatorische Dinge, die für die Krippengruppe relevant sind.

Aktuelle Informationen finden die Eltern bei uns an den Infotafeln vor den Gruppenräumen. Auch der jeweilige Wochenplan hängt dort aus. Auf ihm werden die Aktivitäten der laufenden Woche notiert. Zu besonderen Anlässen und wenn es wichtige Neuigkeiten gibt, werden Elternbriefe erstellt. So können die Eltern sicher sein, zu jeder Zeit alle wichtigen Informationen zu erhalten. Transparenz ist uns sehr wichtig. Wir freuen uns über die Unterstützung von Eltern bei größeren Projekten, Aktionen oder Festen. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Zu Beginn eines jeden Kitajahres werden in allen Gruppen der Einrichtung und somit auch in der Krippengruppe die Elternvertreter und ihre Stellvertretungen von der Elternschaft gewählt. Diese bilden dann den Gesamtelternrat, aus ihm wird ebenfalls ein Vorsitzender und eine Vertretung gewählt. Regelmäßig finden Elternratssitzungen mit der Kitaleitung statt.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, geprägt von Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten, ist für uns eine wesentliche Säule unserer Arbeit. Wir schätzen konstruktive Kritik, positive Rückmeldungen und freuen uns über neue Impulse!

### 4.3. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Wir gestalten den Übergang von der Krippe in den Kindergarten positiv und nehmen uns dafür viel Zeit. Die Leitung legt fest in welche Gruppe das Kind wechseln wird. Das hängt von frei verfügbaren Plätzen und der gewünschten Betreuungszeit ab. Dies wird den Eltern dann in einem Gespräch mitgeteilt. Im zweiten Schritt tauschen sich die Erzieherinnen über das Kind aus. Eine Krippenerzieherin besucht nun an mehreren Tagen mit dem Kind die zukünftige neue Gruppe. Zusammen wird der Morgenkreis mitgemacht. An einem anderen Tag wird gemeinsam in der neuen Gruppe gefrühstückt. Irgendwann wird das Außengelände des Kindergartens mit einbezogen und draußen gespielt. Die Dauer dieser Schnupperbesuche richten sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Eine Erzieherin aus der zukünftigen Gruppe wird auch mal die Rolle der besuchenden und abholenden Person einnehmen. Sie kommt dann in die Krippe, spielt evtl. ein Spiel mit dem baldigen neuen Gruppenmitglied oder sitzt beim Frühstück neben dem Kind. Ist eine Vertrauensbasis entstanden, holt die Erzieherin das Krippenkind ab und nimmt es mit in die neue Gruppe.

Die Kinder können so langsam neue Kontakte aufbauen und Vertrauen zu den neuen Erzieherinnen fassen. es findet ein gleitender Übergang von der Krippe in den Kindergarten statt.



Dieser Übergang ist ein wichtiger Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung und ist für das Kind mit Trennungsschmerz verbunden. Trennungen und Veränderungen gehören jedoch zum Leben dazu. Mit unserer positiven Haltung möchten wir dem Kind dies vermitteln.

Wir bleiben während dieses Prozesses in engem Austausch mit den Eltern. Gruppenübergreifende Feste und andere Anlässe ermöglichen immer wieder Begegnungen und Treffen zur alten Gruppe. Es ist schön zu sehen, wie sich das Kind freut, zu beiden Gruppen Kontakt zu haben.

#### **4.4. Die Rolle der Erzieherin und die Bedeutung der Teamarbeit**

Die pädagogische Arbeit erfordert von den Fachkräften ein hohes Maß an persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die Erzieherin hat eine wichtige Rolle als Vorbild zu erfüllen, die die ständige kritische Selbstreflexion und die Bereitschaft sich weiter zu entwickeln, voraussetzt. Erziehung bedeutet immer auch Selbsterziehung.

Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit individuelle Bedürfnisse zu erkennen, den vielfältigen Anforderungen mit Flexibilität zu begegnen und eine gesunde Prise Humor sind für die Arbeit mit Kindern zwingend notwendig.

Wir legen besonderen Wert auf eine Haltung, die von Wertschätzung, Toleranz und Respekt geprägt ist.

Das gilt für den Umgang mit den Kindern, den Eltern, den Kolleginnen und mit sich selbst.

Teamarbeit ist unser tragendes Element. Wir sind ein professionelles Team, in dem wir unsere Individualität einbringen und uns gegenseitig ergänzen. Wir entwickeln unsere pädagogische Arbeit fortlaufend weiter. Fortbildungen, Gruppenbesprechungen, Dienstbesprechungen und das Reflektieren all dieser Module sind ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Wir tauschen uns über unsere Erfahrungen und neuen Erkenntnisse miteinander aus. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit genutzt.

Mindestens zwei Mal im Jahr nehmen wir an einer Teamfortbildung und an Konzeptionstagen teil, somit qualifizieren wir uns auch als Team weiter. Wir reflektieren und entwickeln unsere Konzeption kontinuierlich weiter. Das ermöglicht uns, unsere Arbeit lebendig und aktiv zu gestalten.

In der Konzeption des Kindergartens befindet sich auch ein Punkt über die Teamarbeit. Da wir uns als großes Team sehen, haben wir diesen Punkt gemeinsam erarbeitet. Nachzulesen ist dieser Punkt in der Kindergartenkonzeption.



## **5. Besonderheiten im Alltag**

### **5.1. Umgang mit Krankheiten**

Im Erstgespräch werden viele Informationen ausgetauscht und die wichtigsten Informationen für die Eltern in schriftlicher Form zusammengefasst. Unter anderem bekommen die Eltern das Infektionsschutzgesetz ausgehändigt.

Sollten wir im Krippenalltag feststellen, dass es einem Kind nicht gut geht, erhöhte Temperatur oder Fieber hat, unter Durchfall oder starken Bauchschmerzen leidet, eine Bindehautentzündung hat, die Krankheit Hand-Mund-Fuß hat, dann rufen wir die Eltern an und lassen das Kind abholen. Sollten Eltern schon zu Hause diese (oder auch andere Krankheitssymptome) bemerken, möchten wir, dass das Kind für die Dauer der Erkrankung zu Hause bleibt.

Eine Krippe oder Kita ist kein Ort für ein krankes Kind. Es muss in Ruhe gesund werden dürfen.

Das bedeutet z.B., dass es mindestens 24 Stunden fieberfrei sein muss oder bei einer Magen- und Darmerkrankung 48 Stunden symptomfrei sein muss.

Bei der Aufnahme eines neuen Kindes besprechen wir dieses Thema und lassen uns auch Notfallnummern geben. So ist gewährleistet, dass das Kind jederzeit von einer Bezugsperson abgeholt werden kann, sollten die Eltern kurzfristig verhindert sein.

### **5.2. Feste**

Wir haben oft die Gelegenheit in unseren Krippenalltag kleine und auch große Feste zu feiern. Das ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. Jeder Geburtstag von den Kindern wird gefeiert. Die Kinder dürfen eine Kleinigkeit zum Essen für die anderen Krippenkinder von zu Hause mitbringen, dies fließt dann mit in das Frühstück ein. Wir singen ein Lied, gestalten einen festlichen Morgenkreis und schenken dem Kind etwas aus der Krippeneigenen Geburtstagskiste.

Wir feiern Feste, die im Jahresverlauf vorkommen. Es gibt ein Laternenfest oder ein Lichterfest in der Herbstzeit. Im Sommer findet ein großes Sommerfest statt.

Zu vielen Festen werden die Eltern (und andere nahe Verwandte) eingeladen.

Bei einigen Festen können wir den Eltern schon zu Beginn des neuen Kitajahres die Termine nennen. Sie sind schriftlich auf dem Infoblatt mit den Schließzeiten aufgeführt. So gibt es eine Zeit der Vorfreude und eine Planungssicherheit.

## 6. Abschluss und Dank

An dieser Konzeption haben auch Erzieherinnen mitgearbeitet, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei uns tätig sind. Die neu dazugekommenen Erzieherinnen haben dann weitergearbeitet und teilweise nochmal neu gedacht. So ist ein Gesamtwerk entstanden, an dem viele Köpfe beteiligt waren. Für das jetzige Team der Krippe ist dies der Leitfaden für die aktuelle Arbeit und sie stehen hinter diesen Werten.

An alle, die sich an dieser Konzeption beteiligt haben, geht auch ein großes Dankeschön hinaus! An alle Leserinnen und Leser, an alle Interessierten, ebenso!

Für Fragen und Anmerkungen sind wir dankbar! Lassen Sie uns im Gespräch bleiben.

Herzlichst

Katrin Boß und Team

